

## **Antrag**

**der Abgeordneten Martin Dolzer, Cansu Özdemir, Sabine Boeddinghaus,  
Deniz Celik, Norbert Hackbusch, Inge Hannemann, Stephan Jersch,  
Christiane Schneider, Heike Sudmann und Mehmet Yildiz (DIE LINKE)**

**zu Drs. 21/3310**

**Betr.: Situation der geflüchteten Lesben und Schwulen sowie Bi-, Trans- und Intersexuellen in Hamburg (LSBT\*I) wirklich verbessern**

Aus der Logik des Antrages Drs. 21/3310 ergibt sich, dass Schutzräume oder eigener Wohnraum ein geeignetes Mittel sind, um den Schutzbedürfnissen der geflüchteten Lesben und Schwulen sowie Bi-, Trans- und Intersexuellen in Hamburg (LSBT\*I) gerecht zu werden. Um derartigen geschützten Wohnraum zur Verfügung zu stellen, müssen entsprechende Mittel in den Haushalt eingestellt werden. Im Petition werden lediglich organisatorische Maßnahmen zu erwähnen, ohne diese konkret zu benennen. Zudem ist der Betrag von 20.000 Euro für explizite LSBT\*I-Aufklärung und Beratung im Flüchtlingskontext ein zu geringer Betrag.

Deshalb möge das Petition aus Drs. 21/3310 in den Punkten 1. und 2. wie folgt ersetzt werden:

### **Die Bürgerschaft möge beschließen:**

1. aus dem Aufgabenbereich 283 „Zentrale Finanzen“, Produktgruppe 283.01, Produkt „Zentrale Verstärkung Zuwanderung“ 100.000 Euro für explizite LSBT\*I-Aufklärung und Beratung im Flüchtlingskontext bereitzustellen,
2. grundsätzlich dafür Sorge zu tragen, dass unter anderem durch Sensibilisierung des Personals und die Durchführung organisatorischer Maßnahmen wie auch durch das zur Verfügung stellen von Schutzräumen oder (wenn gewünscht) eigenem Wohnraum für LSBT\*I-Menschen den Schutzbedürfnissen dieses Personenkreises Rechnung getragen wird. Dafür werden jährlich 250.000 Euro zur Verfügung gestellt.